



Informationen aus der
Landeskirchlichen
Gemeinschaft
Rothenkirchen



Lichtblick

Mai 2025

Hilfe!

www.lkg-roki.de

¹⁷ Die Saatkörner liegen ausgedörnt in der Erde [...]

¹⁸ Das Vieh schreit nach Futter [...]

¹⁹ **Zu dir, HERR, rufe ich! Ein Feuer hat das Gras verzehrt und die Bäume versengt.** ²⁰ **Die Tiere in der Steppe lechzen nach Wasser, sie schreien zu dir um Hilfe! Die Bäche sind versiegt und die Weideplätze verbrannt.**

¹⁵ Ein Tag des Schreckens wartet auf uns! Denn jetzt naht der Gerichtstag des HERRN [...]

Die Bibel: Prophet Joël, aus Kapitel 1 (HFA)

Wende-Punkt

Sengende Hitze, mehr als 40 Grad im Schatten. Alles ist verdorrt, denn es hat seit Monaten nicht mehr geregnet. Die ausgebrachte Saat hat zwar gekeimt, aber das war's dann. Die Ernte fällt aus, und das Saatgut ist auch verloren: Eine Hungerkatastrophe droht. Steppenbrände wüten – kein Wunder bei der Trockenheit. Und zu allem Überfluss noch eine Heuschreckenplage, die die letzten lebenden Pflanzen vernichtet.

Nein, das ist keine Schilderung der befürchteten Folgen des Klimawandels aus einem düsteren Fantasyfilm. Auch keine Live-Reportage aus dem Sudan. Sondern eine Beschreibung der Situation im „Gelobten Land“ Israel vor etwa 2700 Jahren.

Bemerkenswert ist, dass der Prophet Joel keine Schuldigen für die Katastrophen sucht – weder in physikalischer („CO₂-Ausstoß“) noch in moralisch-religiöser Hinsicht. Stattdessen ruft er die gesamte Bevölkerung auf, „zum HERRN um Hilfe zu schreien“ (Vers 14). Denn er weiß: Auch hinter dem „zufälligen“ Unheil steht unser Gott. Und es trifft uns nicht „unverdient“, denn er ist gerecht. Wehe uns, wenn wir uns eines Tages persönlich vor seinem Richterstuhl verantworten müssen (Vers 15).

Aber Joel hat noch eine andere Botschaft, die genauso für uns heute gilt: *„So spricht der HERR: »Auch jetzt noch könnt ihr zu mir umkehren! Tut es von ganzem Herzen, fastet, weint und klagt! Ja, zerreißt*

eure Herzen vor Trauer und nicht bloß eure Kleider!« Kommt zurück zum HERRN, eurem Gott, denn er ist gnädig und barmherzig, seine Geduld ist groß, und seine Liebe kennt kein Ende. Die Strafe, die er angedroht hat, tut ihm selbst leid.“ (Kapitel 2, Vers 12-13)

Deshalb gab es Karfreitag: Weil ihm so viel an uns liegt, übernahm Gott in Jesus selbst die Sühnung unserer Schuld – weil er weiß, dass wir dazu nicht in der Lage sind. Was wir jedoch können: Zu ihm umkehren, JA sagen.

Was könnte aus dieser gequälten Erde werden, wenn wir uns zuerst ihrem Schöpfer zuwenden würden, anstatt zu versuchen, sie auf eigene Faust zu retten?

„Na, wie war's?“ – Stimmen zum MitarbeiterImpulsTag

Mitarbeiterschaft fordert immer wieder neu heraus. Daher haben wir uns am 29.03. auf den Weg in die LKG Chemnitz gemacht, wo der diesjährige „MIT“ unter dem Thema: „Mitarbeit aufgrund von Hoffnung“ stattfand. Steffen Kern gab uns hoffnungsvolle Botschaften auf den Weg. So bezeichnete er Hoffnung als die Kraft des Anfangens, die durch alle Zeiten immer wieder zu neuen Aufbrüchen motiviert. Weil Gott ein Gott der Hoffnung ist, schuf er diese Erde und nahm uns Menschen mit hinein in seine Heilsgeschichte. Heute zu hoffen bedeutet, die Zeit, die Gott uns gerade schenkt, anzunehmen. Wir müssen nicht jammern über die schlechte wirtschaftliche Situation, den Unfrieden in der Welt, die Naturkatastrophen, ... sondern dürfen als Kinder Gottes seine Hoffnung in die Welt hinaus tragen. Sie hat es nötig! Zum Weiterdenken:

- Die Hoffnung hat eine Ausrichtung – wem dienen wir?
- Die Hoffnung hat eine Haltung – das Herz der Barmherzigkeit und Vergebung!

Nach Lobpreis, Gebetsgemeinschaft und körperlicher Stärkung standen 19 Seminare rund ums Thema Mitarbeiterschaft zur Auswahl. Ich entschied mich für „EC und LKG – gemeinsam stark sein“ und durfte dankbar feststellen, dass die Kommunikation zwischen Jung und Alt in unserer Gemeinde funktioniert und wir im Vergleich zu anderen Gemeinden ganz schön reichlich „Gemeinschaft pflegen“. Viele Gemeinden träumen von so vielen gemeinsamen Aktionen und ich konnte Anregungen aus unserem Ort weitergeben. Mir wurde wieder einmal bewusst, wie wichtig es ist,

(Fortsetzung auf S. 5)

Gebetskreis

donnerstags 20.00 Uhr; telefonisch (06 44 1 / 93 14 22 5)

Die BiVis

03.05. 19.30 Uhr BiVi-Abend (Fam. Kuhnert)

J:eC – der Jugendkreis

samstags 19.00 Uhr Jugendstunde

startup_EC

freitags ab 17.00 Uhr

Besondere Termine

24.05. 10.00 Uhr ec:forum in Chemnitz

24.05. 10.00 Uhr Tagesseminar „Familien stark machen“
(Anmeldung erforderlich)

31.05. 14.00 Uhr Familienrallye auf dem Sportplatz



Veranstaltungen & Termine

Mai

- Sonntag 04.05. **10.00 Uhr** Gemeinschaftsstunde
(Matthias Seidel)
„Das rechte Maß“ (Sprüche 30)
- Samstag** 10.05. **19.00 Uhr** Bibelstunde „Jung & Alt“
- Sonntag 11.05. 10.00 Uhr Regionalkonferenz in Schönheide,
& 13.30 Uhr Martin-Luther-Kirche
(Alexander Garth)
- Mittwoch 14.05. 19.30 Uhr Frauenstunde
- Sonntag 18.05. 14.30 Uhr Gemeinschaftsstunde
(Johannes Queck)
„Respekt – Gehorsam“
danach gemeins. **Kaffeetrinken**
- Mittwoch 21.05. 19.30 Uhr Seelsorgeseminar in Stützengrün
(Christfried Huhn)
„Vom Reden miteinander“
- Sonntag 25.05. **10.00 Uhr** Gemeinschaftsstunde
(Ralf Kretzschmann)
- Mittwoch 28.05. 19.30 Uhr Bibelstunde



(Fortsetzung von S.2)

Kontakte untereinander zu pflegen. Das muss ich mir wahrscheinlich immer wieder mal sagen, wenn unser Wohnzimmer durch eine Horde Jugendlicher blockiert ist oder abends ein „Notruf“ zur Essensversorgung eingeht.

Außerdem entschied ich mich für das Seminar „Evangelistische Gemeinde werden – wie geht das?“ Wie werden wir zu einer Gemeinde, die Jesus vor den Menschen groß macht? Natürlich gibt es dafür keine pauschale Antwort, aber zwei Gedanken sind mir besonders hängen geblieben:

- Die evangelistische Gemeinde lebt aus der Gnade Gottes.
- Die evangelistische Gemeinde ist gastfreundlich, öffnet ihre Türen, pflegt Tischgemeinschaft und achtet auf die Bedürfnisse anderer.

Auch bei diesem Thema gibt es in unserer Gemeinde vieles, was bereits umgesetzt wird, und gute Überlegungen für die Zukunft. Zur Vertiefung dieses Themas würde ich mir eine Bibelstunde „Jung & Alt“ oder eine „Geschäftsstunde“ wünschen.

Dorothea Seidel

Für Familien (1): Power für den Alltag

Die Familie gehört zu den angefochtensten Bereichen unseres Lebens. Zeitnot, konkurrierende Kräfteverbraucher, sich ständig wandelnde oder verschwindende gesellschaftliche Maßstäbe. Ermutigende Wegweisung tut not! Dafür gibt es z.B. das Seminar **„Familien stark machen“** von team-f am 24. Mai bei uns – nicht nur für Eltern, sondern für alle, die mit Kindern zu tun haben. Gerne weitersagen und selber kommen! (Eine Anmeldung ist erforderlich, siehe Flyer.)

Und wer nicht mit dabei ist, kann gern die „Gebetsbasis“ für diesen Tag verstärken. Danke!

Für Familien (2): Zusammen feiern

Bei der Familienrallye am 31.05. zählt vor allem der olympische Gedanke: „Dabei sein (oder besser: einander begegnen) ist alles.“ Natürlich gibt es auch eine Menge auszuprobieren und zu erleben. Das Seifenkistenrennen wird bestimmt ein riesen Spaß, sowohl für Teilnehmer als auch für die Zuschauer.

Klar, für so ein Großereignis werden viele helfende Hände gebraucht. Es wäre schön, wenn sich etliche „Gemeinschaftsleute“ dazu bereit finden. Denn auch dadurch können wir unserem Ort dienen und „Brückenbauer“ von unserem Gott zu den Menschen sein.

Aus Datenschutzgründen
ist diese Seite in der
Onlineversion unvollständig.

***Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich
und gibst meiner Seele große Kraft.***

Psalm 138,3

Kinderseite ☺



Gut gemacht

„Schau mal, Opa, wie wunderschön unser Kirschbaum blüht!“ Linus hüpfte fröhlich durch den Garten. „Ja, du hast recht, der sieht wirklich prächtig aus. Ein Kompliment an unseren Schöpfer!“, meint Opa. – „Was ist ein Kombiment?“, fragt Linus. Opa lacht: „Ein *Kontinent* ist ein Erdteil, Europa oder Afrika zum Beispiel. Ein *Kompliment* ist sowas wie ein Lob. Also wenn ich zu dir sage: Das hast du toll gemacht!“ – „Oder: Das hat Gott toll geschöpft!“, ergänzt Linus und saust um den Baum. Opa muss wieder schmunzeln. „Ja, genau. So wie dich und mich.“ Er fängt Linus auf und sagt: „Horch mal!“ – „Mmmmmm“, macht Linus und lächelt. „Ja, die Bienen sammeln fleißig süßen Nektar für ihren Honig und tragen den Blütenstaub von einer Blüte zur anderen, damit daraus Kirschen werden können,“ sagt Opa. „Aber dafür ist noch mehr nötig.“ – „Was denn?“, will Linus wissen. – „Na, Sonne und Regen, das weißt du ja. Aber es darf auch kein Frost sein, kein Hagel und keine schädlichen Tiere oder Krankheiten. Nur dann gibt's leckere Kirschen zu ernten. Weißt du was? Wir könnten ja beten, dass Gott auf unseren Kirschbaum aufpasst. Da fällt mir ein Lied ein.“ Und Opa beginnt zu singen: „Wie lieblich ist der Maien ...“

Rätsel: Auf dem Foto haben sich vier Tiere versteckt! Kannst du sie alle finden?